

relative Selbständigkeit; jede neue Erfahrung kann mit ihrer Hilfe leichter gedanklich verarbeitet werden. Mehrere K. bzw. eine Kategorie mit anderen Begriffen in Beziehung gesetzt, bringen eine Gesetzmäßigkeit zum Ausdruck. Ökonomische K. (z. B. Ware, Wert, Geld, Kapital, Mehrwert, Mehrprodukt, wirtschaftliche Rechnungsführung, ökonomische Hebel) spiegeln wesentliche Verhältnisse aus der Vielzahl der ökonomischen Erscheinungen und Prozesse wider. Sie sind die Voraussetzung, ökonomische Zusammenhänge und Wechselbeziehungen zu verstehen und zu beherrschen. Die philosophischen K. betrachtet der dialektische und historische Materialismus als Widerspiegelung der wesentlichsten Beziehungen der Materie und ihrer Entwicklung als Ganzes. Sie stehen in einem bestimmten Zusammenhang miteinander und bilden ein System, das sich mit der Entwicklung der Wirklichkeit und dem Fortschritt der wissenschaftlichen Erkenntnis verändert, bereichert und präzisiert. Die K. des dialektischen und historischen Materialismus (z. B. Materie, Bewußtsein, Bewegung, Raum und Zeit, Qualität und Quantität, Widerspruch, Zusammenhang, Kausalität, Wechselwirkung, Notwendigkeit und Zufall, Gesetz) sind die Verallgemeinerung grundlegender Resultate der verschiedenen Wissenschaften, entwickeln sich in engem Zusammenhang mit den K. derselben und können deshalb wiederum den Einzelwissenschaften als weltanschauliche Orientierung und als methodischer Leitfaden dienen. Die Ausarbeitung einer dialektisch-materialistischen Lehre von den K. auf Grund der von K. Marx, F. Engels und W. I. Lenin gegebenen Hinweise ist eine wichtige

aktuelle Aufgabe der marxistisch-leninistischen Philosophie.

Kaufkraft; 1. Verhältnis der Geld-einheit zu den Preisen der Waren und Dienstleistungen. Sie ist der reziproke Wert des Lebenshaltungskostenindex. Im imperialistischen Geldsystem sinkt die K. des Geldes ständig. Der sozialistische Staat entwickelt die K. des Geldes planmäßig. 2. Die auf die Bevölkerung bezogene K. ist die Summe der Geldeinnahmen, die für Konsumgüter und Dienstleistungen ausgegeben werden. Die K. der Bevölkerung wird mit dem Waren- und Dienstleistungsfonds für die Bevölkerung bilanziert

Kennziffer: exakt definiertes Merkmal gesellschaftlicher Erscheinungen und Prozesse, mit dessen Hilfe in Planung, Rechnungsführung und Statistik das Niveau, die Struktur und die Entwicklung dieser Erscheinungen und Prozesse in ihrer absoluten oder relativen Größe geplant, abgerechnet, dargestellt und analysiert wird. Die zahlenmäßige Widerspiegelung der Erscheinungen und Prozesse nach Ort und Zeit kann in Mengeneinheiten (Natural- oder Mengenkennziffern, z. B. Produktion von Roheisen in Tonnen), in Werteinheiten (Wertkennziffern z. B. Warenproduktion in MDN) oder in Zeiteinheiten (Zeitkennziffern z. B. Produktionsarbeiterstunden) sowie in deren relativen Größen zu einem Basiszeitraum bzw. -Zeitpunkt (z. B. Steigerung des Einzelhandels in Prozent) oder mit Hilfe von Beziehungsgrößen (analytische und synthetische K.) erfolgen. Wichtige K. in der Volkswirtschaft der DDR sind die der Planung und Abrechnung des Umfangs der industriellen Produktion, des Reineinkommens,